

# Graphische Stimmen

Organ für Vertretung der Interessen aller in graph. Kunstanstalten, Buchbindereien, (und verwandten Betrieben) der Papier-, Tapeten- und Farbenbranche beschäftigten gelehrten Arbeitern, Hilfsarbeiter und Arbeitserinnen.

Gebühren alle 14 Tage. Abonnementpreis 75 Pf.  
Sicherheitsschutz  
Für die Mitglieder bund und zahlreichen gratis.

Rebaktion u. Verlag: Röhr, Baumstraße 14.  
Rebaktionsbüro: Montag-Abend, Eigentum u. Verlag des  
Verbannten. Eigentümerlich: Röhr, Schwarz, Röhr-Schneid.

**Mitgliedsbeiträge:** die jährl. Beiträge 20 Rix.  
Für Mitglieder und in Verwandtschaftsgelegenheiten 10 Rix.  
**Für Postbegagn:** Postamt Röhr.

**Kollegen und Kolleginnen! Seien und habt eure Verbündungen, befürchtet plötzlich und regelmäßig eure Verfassungen und befürchtet regelmäßig eure Heiträger.** (S. 45, Mod. 10, Mitt.)

(See 45, 1990, p. 700.)

## **Box 2. Benefits of Multidisciplinary**

四

unter dem Stellnamen P-9 befür den kleinen Deutagskreis um Jo Müller ausgetragen.

meist die kleinen wichtigen Dinge, um die wir mit der Kelle, wie die leidende geistige Erfahrung geprägt wurde. Der Gottesverständnis in der Berufserziehung nehmen nach Jahr zu Jahr zu. Die Kirche kann hier bei weitem nicht helfen. Sie kann nur durch die Erziehung und die Wiederherstellung des Gottesverständnisses in den Menschen selbst helfen. Das ist die einzige Möglichkeit, um wieder ein Gottesverständnis herzustellen, das dem Menschen wieder einen Sinn verleiht, der Sinn, der uns den Menschen aus dem Leben trennt, der Sinn, der uns die Freiheit aus dem Leben trennt, der Sinn, der uns die Hoffnung aus dem Leben trennt.

16. *On the other hand, the author of the* *Book of* *Common Prayer* *had* *in* *mind* *the* *same* *idea* *when* *he* *wrote* *the* *Prayer* *of* *Confession*.

deren begrenzten Einfluss auf die politische Entwicklung des Staates in die Öffentlichkeit. Bei diesen Spezialisten und den anderen Autoren der "Neuen Rechtswissenschaft" war die Kritik am Rechtssystem nicht so sehr eine Kritik am Rechtssystem als vielmehr eine Kritik am Vertrag, der das Rechtssystem bestimmt. Sie sahen in diesem Vertrag einen Vertrag, der die Freiheit und die Gerechtigkeit des Staates auf Kosten der Freiheit und der Gerechtigkeit des Individuums aufzugeben scheint. Sie sahen in diesem Vertrag einen Vertrag, der die Freiheit und die Gerechtigkeit des Staates auf Kosten der Freiheit und der Gerechtigkeit des Individuums aufzugeben scheint.

卷之三

Die vom Deutschen Kongress erhobenen Forderungen sind noch nicht verwirklicht. Die Sozialeihe, die Befreiungsfähigkeit der Deutschervereine war für uns unerreichbar. Endlich die Reichstagskammern blieben wieder immer noch bei der Verhinderung einer breitertigen Gesetzgebung, ebenso hatten wir noch die Sicherung und Erweiterung des Koalitionsrechts und eines Reichs-, Vereins- und Verbundungsvertrages.

Der politischkeitsrechte gegen die drohende Gefahr des jüngsten Angriffs, wie ein solcher bereits bei den Chemikern besteht und in ähnlicher Weise im Buchdruckergewerbe zur Wirklichkeit werden soll. Wir verlangen nicht Gute, müssen aber um so mehr auf uns Gedanken bringen, indem man jenen der jungen neuen Gemeinschaften in Deutschland vollständig im legaldemokratischen Rahmen festsetzt. Wir müssen deshalb auch hier die Wahrung des freien Koalitionsrechtes fordern.

Zum Schluss erklärte der Referent: Wenn wir auch ungute sind, wir schlagen uns nicht ins sozialdemokratische Lager, denn damit hätten wir nichts gewonnen und nur den Deutschen einen Gefallen getan. (Beifall) Wir werden den bürgerlichen Parteien das Geschenk schenken. In allen Parteien — auch den als reaktionär vertretenen — befindet sich ein vorwärtsdrängender Flügel. Mitarbeit in den vorhandenen Parteien ist unsere Aufgabe, die Gründung einer christlich-nationalen Arbeiterpartei lehnen wir ab. (Beifall) Die wachsende Zahl von Arbeitsteilnehmern in den öffentlichen Körperschaften zeigt uns die allmählich sich vollziehende gleichberechtigte Eingliederung des Lohnarbeiterstandes in die bürgerliche Gesellschaft. Alle Wohlmeinenden sollen sich angelegen sein lassen, diesen Entwicklungsgang ernstlich zu fördern. Halten wir kleinländische Parteikanz von uns fern, dann wird die Kulturmission Gelingen, die der christlich-nationalen Arbeiterbewegung Deutschlands bringt!

In der Diskussion findet Jaworski-Duisburg, daß der Stillstand der sozialpolitischen Gesetzgebung gegen-

Introducing the new **Siemens-Schuckert** **1000** **Watt** **DC** **Power** **Supply** **Unit**. The **1000** **Watt** **DC** **Power** **Supply** **Unit** is a **Siemens-Schuckert** **1000** **Watt** **DC** **Power** **Supply** **Unit** **intended** **for** **use** **in** **radio** **communications** **systems** **and** **other** **electronic** **systems**. **The** **1000** **Watt** **DC** **Power** **Supply** **Unit** **is** **designed** **to** **provide** **a** **stable** **DC** **voltage** **output** **of** **1000** **Watts** **at** **12** **Volt**.

Bericht nicht zu unterschreiten. Und es hat sich  
durchaus gelohnt, die Befragten zu einer  
Sammelgruppe in Nürnberg nach Süden zu bringen,  
um dort von den anderen Teilnehmern  
der Konferenz im Wirtschaftswissenschaftlichen und  
Sozialwissenschaftlichen Kolloquium zu erfahren, was  
die anderen Gäste von dem  
"Wirtschaftsraum Mitte" hielten. Es ist interessant, zu  
sehen, wie sich in den bestellten Sälen mit Einrichtung bei einer  
Wissenschaftskonferenz um alles Gute und Schöne in  
der Zeitung finanziert. Und die Ergebnisse der Wirt-  
schafts- und Sozialwissenschaftler unterscheiden sich völlig von den  
sozialistisch aufgefaßten Wissenschaften und Sozialtheorie. Sicher

versuchte ich dann auf über die gesetzliche  
Sicherung eines arbeitslosen Sohnes von mir  
förmlich der ersten Versicherung bei Gothaer hörte  
ich, daß die Sonntagsfrage nicht nur eine  
Wohlgerechtigkeit, sondern auch eine Stütze der Befestigung  
sei. „Gage mir, wie du den Sonntag feierst und ich  
werde dir sagen, was du bist.“ Die dritte  
Versetzung war ein Erfolg, und so kam es,  
daß ich einen Sohn in die Welt brachte, ohne die  
zu hellen aus Angst vor dem Gesetz. Was die

Wiederholung der Nachprüfung in einem Jahr die Voraussetzung für einen Fortgang und Entwicklungstesten mit der Erde rechnung über die Arbeitsergebnisse am 1. Mai ausfüllen, unter Biol. ist ein anderer, höherer Wert zu richten um die Richtigkeit an den jüngsten Sonnenlagen und den beiden größten Aberrationen des Jahres. Eine hohe Aufgabe, des Schwertes der Wahrheit — wischen Deutscher Reichstag, erhöhe sie.

griff, Wasserdruck mit Druck auf das Bauer- und Landwirtsgewerbe; Kollegie Schwanen-**König**-Chensel vom Keramikerherstellerbezirk verlangt die Abschaffung der Sonntagskasse auf die Glasindustrie, sowie bei Eisen- und Bleiglas-Industrie usw. Von anderer Seite wurden Missstände im Verkehrsgewerbe zur Sprache gebracht. Ebenso wurden auf die bedeutsamsten Auswüchse im Fleiner- gewerbe, sowie auf die Heimarbeit hingewiesen. Kollegie Schwatz-König wünschte, daß auch die Papier-Industrie dem Auge des Gesetzgebers etwas näher gerückt werde, denn hier seien inbegzug auf die Sonntagskasse noch manche traurige Zustände, die der dringenden Regelung bedürfen. Es verlangt, daß zunächst statistische Erhebungen ausgeflossen werden.

Aus dem Referat über den  
Arbeiterkampf in der gefundenebstlichen und schweren  
Industrie,  
welches Kollege Wieber - Duisburg, Vorsitzender des  
größt-socialen Metallarbeiterverbandes, erstattete, sei  
folgendes hervorgehoben: Von allen gewerblichen in-  
dustriellen Arbeitern haben diejenigen der schweren In-



## Scharfmacher gegen die christlich-nationale Arbeiterbewegung.

Wir Recht durfte in weitesten Kreisen die Aussöhnung bestehen, daß die Aufrechterhaltung der christlichen Weltanschauung, die Schaltung der christlichen Grundsätze im deutschen Volke mit bedingt ist von dem Stande und vor allem auch dem weiteren Wachstum der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. In ihr haben sich Arbeiter der beiden großen christlichen Konfessionen, evangelische und katholische, zusammen geschlossen, um hier ihre sozialen Bestrebungen auf den gemeinsamen christlichen Boden zu stellen und seit von rein materialistischem Geiste an der Durchführung derselben zu arbeiten. Das speziell bei den christlichen Gewerkschaften das Wort Christlich kein leerer Laut oder Schall ist, wie wohl die Begierde derselben erachtet, hat mit allem Nachdruck noch vor wenigen Tagen das „Centralblatt“ der christlichen Gewerkschaften (Nr. 19) betont, das als Antwort auf die Frage: Warum Christlich, warum nicht einfach „national“? ausführte: „Um allen Menschen hier ein Ende zu machen, sei einschließlich festgestellt: Hier gibt es keine Konfession. Im dem Grundcharakter unserer Bewegung, der darin gipfelt, unsere Aufgabe im Wohlstand mit unserer christlichen Weltanschauung zu thun, darf nicht gezeitigt werden. Wenn wir uns Christlich nennen, so machen wir das kein besonderes Blaß von Augen an, wollen und schall nicht als „eigennützige, bessere Menschen“ erscheinen, sondern die christliche Weltanschauung ist die Zukunft und Richtigkeit.“

der dichtlichen Gesellschaftsgütern und eines ausdrücklichen Betriebs-  
wesens als das für im wirtschaftlichen Leben leitende Motiv  
seine fast ganze Vergangenheit vor lebend anders gerich-  
ten Gedächtnis führte. Um so ausdrücklicher ist ein Vorstoss,  
der das schiedliche Comptoirunternehmen gegen die freilande-  
re "Siedlungs-Gesellschaft" (Ar. 816) gegen die lathe-  
matische Arbeitserziehung im allgemeinen und die dichtlichen  
Gesellschaften im besonderen anstrebt, wobei sie be-  
reits der ersten entsteht, bei dem sie von dem  
dichtlichen Materialismus fliegt in weit be-  
sonderem Maasse als Ar. 147, als vom jugendlichen  
Siedlungs- und Siedlungsangehörigen. Dagegen der Wehrer müssen die  
dichtlichen Arbeitserziehungen völlig genügen. Werum hätte  
es den dichtlichen Gesellschaften und einer neuen Co-  
operativen Wirtschaft nicht genügen, die in allen den  
sozialen und politischen Verhältnissen des gesetzlichen  
Gesellschaftslebens eine wichtige Rolle zu spielen  
sucht, in denen sie sich durch ihre geistige Ausbildung  
auszeichnen, daß es von den Erzeugern der künstlichen  
Produkte und Dienstleistungen, die eben die Siedler sind, Geist  
und Kultur und Geschäftsfertigkeit erwerben, um so  
viel genauer, als sie in den dichtlichen und Siedlungs-  
gesellschaften, und damit auch in den anderen Ge-  
sellschaften, die dichtlichen Gesellschaften und Siedlungs-  
gesellschaften, die dichtlichen Gesellschaften und Siedlungs-

... was das Geschichtliche, das historisch-ökonomische und soziale Verhältnisse bestimmt, hat nun  
eine gesellschaftliche Bedeutung, die nicht nur die politischen und wirtschaftlichen  
Gesellschaften, sondern auch die gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnisse bestimmt. Die Aufgaben der höheren  
Sozialwissenschaften bestehen nun in der Erforschung einer sozialistischen Kultur ohne Historizismus  
und ohne Nationalismus. Sie müssen die sozialistische Gesellschaft, sowohl sozialpolitische  
Dinge wie Schulen und Arbeit, als auch kulturelle Dinge wie Literatur und Kunst, ohne  
Hinwendung zu Nationalismus und ohne Hinwendung zu Sozialismus untersuchen und unterscheiden.  
Die Aufgaben sind: 1. Die Entwicklung einer sozialistischen Kultur, eine Kultursynthese zu errichten, die  
die Kultursynthese und Zusammenführung aller  
sozialistischen Kulturen auf der Basis eines  
sozialistischen Weltanschauung ausführen. Dies ist  
die wichtigste Aufgabe im Herkunftsland, die wichtigste  
Aufgabe ist die Kultursynthese, um ihn zu be-  
reiten, um seine Kultur an den Gegebenheiten der  
sozialistischen Kultur teilzunehmen und sich seine  
Kultursynthese im modernen Verfassungsstaat zu er-  
reichen. Die Durchführung dieser Kultursynthese bedingt  
besonders sozialwissenschaftliches Instrument, das in  
bestimmten Prostitutionsszenarien in allen Kulturmärkten zu gleicher Zeit in die Erziehung tritt: Die  
Wirtschaft. Sie ist nicht etwas Willküriges, sondern  
kapitalistischen Prostitution Gewissheit. Da aber in  
diesem Influss der historischen Entwicklung die  
sozialistischen sozialwissenschaftlichen Charakter  
verloren, ergibt sich für die neue Wirkung, die diesen  
sozialistischen sozialwissenschaftlichen Charakter und wollen, die  
sozialistische der Gründung besonderer Gemeinschaften,  
sozialistisch-nationalen Gemeinschaften.

besonders erfreut man aus dieser Entwicklung, was die Bildung neuer Organisationen eine Notwendigkeit, ohne daß dabei die Arbeitervereine überflüssig seien. Beide Organisationen haben ihre besondere gaben, die sie andererseits zweitmäßig ergänzen zu grohen Ziel der idealen und materiellen Erhebung bestreiten. Die christlichen Gewerkschaften sind nicht einfach, wie man behauptet, der Klassenkampforganisation der Sozialdemokratie nachgebildet, sondern bestimmt ständische Organisationstypus, wie jede davon Wege speziell gerade im Punkte Klassen-  
kampf sich von der sozialdemokratischen gesellschaftlichen Organisationsform scheiden. Sie verwerten den Klassen-  
kampf, erreichten den „sozialen Ausgleich“, allerdings in dem sozialdemokratischen Sinne, den das schlesische Gesmacherklatt sein enthebt hat, indem unter der Klasse des „Proletariats“ alle Klassenunterschiede ver-  
hindern sollen, sondern in dem Sinne, daß dem Ar-  
beitstand neben den anderen Ständen die wirtschaftliche, soziale und rechtliche Stellung im Wirtschafts- und staat-  
lichen Leben zukommt, auf welche er nach Zahl seiner Mitglieder und Bedeutung für die wirtschaftliche Pro-  
duktion einen berechtigten Anspruch erheben kann. Auf  
Wege zu diesem Ziele gibt es allerdings Widerstände  
verschiedenster Art zu überwinden, nicht zuletzt aus Kreisen, die der „Schlesischen Zeitung“ nahestehen,  
wenn die Situation in solchen Fällen ein Zusammensetzen

geben der christlichen Organisationen mit den sozialdemokratischen Gewerkschaften notwendig gemacht hat, so war das lediglich ein Gebot gewerkschaftlicher Tafel und Praxis.

Rechtig um der Macht willen haben, wie man den christlichen Gemeinschaften böswilliger Weise unterstellt diese niemals Kämpfe unternommen. Oder war vielleicht der große Streit im Ruhrrevier eine solche von den Arbeitern von vornherein inszenierte Machtprobe? Niemals hätte sich dann die gesamte öffentliche Meinung mit solcher Einmütigkeit auf die Seite der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter gestellt. Die Machtprobe lag jedoch in diesem Falle bei den Arbeitgebern des Ruhrreviers, die hier einen vergreiften Kampf führten und die Hauptung des absoluten Herrenstandpunktes, zu dem sich auch die "Schlesische Agg." bekennt. Umgekehrt ließe sich eine Reihe von Fällen anführen, wo die christlichen Gewerkschaftsorganisationen ein Zusammengenügen mit den sozialdemokratischen entschieden abgelehnt haben, weil sie einsahen, daß es sich hierbei um ganz andere Absichten handelte, als etwa die Durchführung von gewerkschaftlichen Forderungen und von eben denselben Gemeinschaften, mit denen die christlichen stand brüderlich kam in Ausspielen sollen, sind sie dann bestimmt und gat als "Unternehmensgruppen" verdrängt worden. So gehen die christlichen Gemeinschaften ihre eigenen Wege, wie die richtige Erfüllung ihrer Aufgaben diese ihr vorschreibt; allerdings, wenn es notwendig ist, mit aller Entscheidung und Lassen sie doch auch dann nicht zögern, wenn es Blättern einfällt, diese Wege frivoler Weise als die des Massenkampfes zu bezeichnen.

und die Kritik der sozialen und politischen Verhältnisse. Diese Kritik ist nicht nur eine kritische Sichtung der sozialen und politischen Verhältnisse, sondern auch eine Kritik des gesellschaftlichen Prozesses, der die sozialen und politischen Verhältnisse bestimmt. Die Kritik ist nicht nur eine kritische Sichtung der sozialen und politischen Verhältnisse, sondern auch eine Kritik des gesellschaftlichen Prozesses, der die sozialen und politischen Verhältnisse bestimmt.

## **Standards.**

Im Deutschen Buchdruckerverband traten mit dem 1. Oktober die neu eingeführten Staffelbeiträge in Kraft. Raut Beifüllung der Generalversammlung in Würzburg schien nur minimalen Mitglieder in Klasse 1 10 Pfg., Klasse 2 20 Pfg., Klasse 3 30 Pfg., Klasse 4 40 Pfg. pro Woche. Weibliche Mitglieder leisten in Klasse 1 10 Pfg., Klasse 2 30 Pfg., Wochenbeiträge. Mit der Einführung dieser Staffelbeiträge sind auch Veränderungen in den Unter- lagen eingetreten, so insbes. auf die Höhe des Arbeitszeitentgelts, Einführung einer Krankenunterstützung. Dieselben treten aber zum Teil erst mit dem 1. Oktober in Kraft.

Man hat früher sehr oft mit der Weisheit um sich gescherzt, unser Verband wäre nicht leistungsfähig. Ganz offenbar sagte man, wie es oft vorkommt in Frankfurt, der Gott war, unsere Unternehmungen wären zu hoch, wir würden mehr ein Unterhaltungsbüro sein und könnten deshalb auch keine Kunden finden.

Die Verleihungsräte sind nun treffend wider-  
legt, denn

1. Sind die Unterstützungsseinrichtungen unseres Ver-  
bandes mit so heutige Beziehungen, bereits höher als wie die  
Säge erst im „freien“ Verband 1908 in Kraft treten.
2. Durch die Neu einführung der Unterstützungen nach  
unseren Schablonen und die somit verbundene Erhöhung  
der Säge wäre, wenn es richtig wäre, auch der Deutsche  
Kugelhändlerverband in das Stadium eines Unterstützungs-  
einrichtungen getreten und wäre sonach nicht mehr eine  
stiftungsfähige Kampfsorganisation - ?

## In hellen Scharen!

### **„Wiederholungsfähigkeit.“**

"Doch trotz dieser unzureichenden Vorbereitung der Abend an Baudenker - besonders die - Buchhändler, Hölzleiner in heißen Schalen in das Verfassungskloster, so daß der große Saal „der 3 Männer“ weitest 50 Personen füllt, die höchst gefüllt war, während die Erangung nur einen bescheidenen Raum für 100 Personen gemietet hatten". Also berichteten der Vorreiters- und das Organ für Deutschlands Baudenker "neutrale" Rôleur, sowie die Baudenkerzeitungen.

Und tatsächlich, eine imponierende Schar, unternehmend  
an, geführt von einem schneidigen General, dem Buch-

deutscher und Verbündeter Beamten Gegebehardt. Die Kaiser- und Reichsministerialhöfe Reg. und Wiss. waren in höchst eigener Person erschienen, um als große "Schlachtkämpfer" mit ihrem "weisen" Rat sofort zur Stelle zu sein. Seit der berühmten Schlacht bei Leipzig im Jahre 1813, als Deutschland sich aus der Macht des Weltheroberers Napoleon I. hedenkst befreite, dachte Leipzig seine zweitähnliche, geschichtliche Gegebenheit mehr zu verzehnen haben, als am Abend des 23. Oktober 1907.

Mit Spannung und Ungeduld werden nun unsere Freunde und Kollegen jetzt fragen, was hat sich in Leipzig zugetragen, was hat das ganze graphische Volk auf die Strümpfe gebracht? Man lese und staune was „Korrespondent“ und die „Buchbindergesetz“ in circa 10 Spalten berichten: Das Christl. „Bentralverband“ b. d. seine Ortsgruppe Leipzig, hat sich erlöhnt, in der hellen Stadt Leipzig eine Versammlung vorzubereiten zu wollen. (Welche Rührung!)

Als Referent sollte der ~~†††~~ schlimme, schon oftmalte im „*Korrespondent*“ genannte „Herr Schwarz“ der Name mit dem salbungsdichten Tone und immer fast lächelndem Gesicht“ (Korresp.) anstreiten. (Welche Verwegenheit! und das in Leipzig? — ? Der Herr.)

und der Unterseite der Schädelkammung, man sehr  
starken — „Ein Kollege des Deutschen  
Amt eines Kirchendieners bekleidet — bleichen Angesichts  
mit schlotternden Kneien, stammelte einige Worte der  
Begrüßung“. (Welch ein Scheiß! Der Kerl.) Und an  
gesichts solcher gesäßlicher Individuen füllt da zu ver-  
wundern, wenn dem Seppig mobil gemacht wird! Und  
nun zum Schlachtfeld zu den 3 Möhren“.

Und über diese, nicht fettgefundene Versammlung

berichten „Korrespondent“ und „Buchbinderzeitung“ in  
weit über 200 Zeilen.

Kräften mit eindrücklicher Schär von Reitern. Eine derartige gewaltige Übermacht von „Gefährten“ und „Helden“ Kräfte magt es nicht in einer Rebekämpfung zu treten mit dem Verbreter desjenigen „Verblödenden“, das man schon bei seiner Besänftigung zur „wischen“ Opfermorde versteckt hat. Nun wollte sicher allen Einfliehenden bei diesem letzten dieser Stadt helfen, um so um so besser nach Hergenfahrt Ottolane treiben zu können. Und als bis jetzt „sehr“ drüll Geschichter auf die Versammlung appellierte und hofften das Geschlechtsherrschertum noch zum Durchbruch zu bringen und kann ihn nun durch die „Gesetzlosigkeit“ der Versammlung selbst bestimmen zu lassen, was es nun weiter tun und weiter gegen Ottolane schreckhaft wird, da schreibt man wie verdutzt und berichtet den neuen Freiherrn Oberstleutnant. Nicht einmal auf den Einigungsplatz eingetragen — das kann ja gleichsam Zellen zu befreien — also muss ein „Geheimnis“ bestehen. Aber was kann es sein? „Gesetz“ oder sonst? Der Feind will es wissen. Aber kann er es herausbekommen? „Gesetz“ oder sonst? Der Feind will es wissen. Aber kann er es herausbekommen?

Immer größer wird die Bande. Siehe nicht die  
Zahlen der Kriegsflüchtlinge! Siehe nicht die  
Geflüchteten! Siehe nicht die Vertriebenen! Siehe  
nicht die Verwundeten! Siehe nicht die Verwun-  
deten! Siehe nicht die Verwundeten! Siehe nicht die Verwun-  
deten! Siehe nicht die Verwundeten! Siehe nicht die Verwun-  
deten! Siehe nicht die Verwundeten! Siehe nicht die Verwun-  
deten! Siehe nicht die Verwundeten! Siehe nicht die Verwun-  
deten! Siehe nicht die Verwundeten!

**Was hat ein Gesetz!** „Die hellen Haufen waren so  
gekommen und wie die schrecklichen Käferherren, denen die  
Wölfe hauptsächlich waren, mugten sie vor ihnen fliehen.  
Die Wölfe bedientlich mit, wie es den Räuberlein zu Ende  
gewesen sein mag. Wie begreifen die Tiere, welche  
welcher sie die rohe Stoffe in ihren Organen „ver-  
wandten“ und „Zuckerverarbeitung“ obliegten.“

**Quantum erlegen.**

Wir wissen, daß der faß blind macht, und wollen deshalb nicht näher auf die in den Berichten unterlaufenen Unnachlässigen eingehen. Über etwas ist faß bestimmtens nämlich, daß die "Buchbindereitung" unserer Kollegen Müller verbündet dag er im Riedenbach die Stelle eines Unternehmers besetzte. Will man damit eine willkürliche Sagen, es wäre eine Schande, wenn man auf ehrliche, geschaffene Art faß noch nebenbei etwas zu verdriegen sucht. Auf jeden Fall ist eine solche Art von Debatteausgang ehrenvoller, als die, welche man von gewisser Seite, denen die sozialdemokratische Buchbindereitung unfehlbar, gemeinsam den armen Räbmädchen angestellt hat, als für mehr verdienen wollten, oder — ? Oder wollte die Buchbindereitung vielleicht damit ihre Neutralität beweisen, mit der vor Kurzem ihr Agitator Herr Brückner-Berlin in Rheinland auf Gimpelfang ausging? Auf jeden Fall stehen christlich gesinnte Kollegen wieder doch wahre Freunde unter den feuerfurchtlosen Maäle der Neutralität her.

Das Resultat der ganzen Geschichte ist unstreitig eine große Blamage für die beiden Verbände, **Bauhütner-Verband** und **Stahlhütner-Verband**. Sie hatten nicht den Mut, unsere Meinung ruhig anzuhören und haben, wie immer, ihre Gewalt mißbraucht, dabei sogar noch nach dem Polizeiknüppel gerufen. Sie haben einen für uns tödlichen **Reinfall**<sup>1</sup> erlitten. Wie dagegen <sup>ind</sup> in Leipzig bekannt geworden, wodurch manche uns naheliegenden Kollegen ausgerottet wurden. Wir haben bereits in Leipzig Fuß gesetzt dank des Opfermutes unserer dortigen Kollegen. Sie hoffen noch weitere Erfolge zu erzielen und danken allen Herzen Gottes für ihre gütige Wille, wenn auch unvorbereitig. Um übrigen unser herzliches **Reinfall**

1000 0000





**Zur Lohnbewegung im Buchbindergewerbe in Hamburg, Altona und Wandsbek.** Ein Bericht, 28. Oktober, abends 8<sup>o</sup>, Uhr, fand die 2. große öffentliche, vom deutschen Buchbinderverband und vom dritten graphischen Verband, Buchstellen Hamburg, Altona, einberufene Versammlung statt, die von über 1000 Kollegen und Kolleginnen besucht war. Die Tagesordnung lautete: 1. Bericht über die mit den Arbeitgebern geschlagene Verhandlungen. 2. Wollen wir noch länger warten? Beide Punkte wurden vom Kollegen Stüller zusammen behandelt. Unter anderem führte er folgendes aus: Am Dienstag, den 21. Oktober, habe eine große Versammlung der Arbeitgeber stattgefunden und in derselben sei beschlossen worden, mit den Arbeitnehmern in Tarifverhandlungen einzutreten und zu diesem Zwecke sei eine Kommission gewählt worden, deren Namen uns mitgeteilt und die Wahl der gleichen Zahl der Arbeitnehmervertreter gewünscht wurde. Doch bevor sie mit uns in Verhandlungen eintreten könnten, müßte erst die Uebergeitarbeitsverzeichnung wieder ausgegeben werden. Es sei dann durch Kommissionsbeschluß ein Schreiben an den Vorstand der Arbeitgeberorganisation in dem Sinne gerichtet werden, daß wir bereit seien für Aufhebung des Beschlusses in der am Montag, den 28. Oktober, stattfindenden öffentlichen Versammlung einzutreten, aber unbedingt müßte eine Tarifverhandlung am Sonntag oder Montag im Laufe des Tages vorangegangen. Diesem sei vorgegeben werden und es habe am Sonntag, den 27. Oktober, vor mittags 10 Uhr, im Janusgärtchen eine Vorverhandlung stattgefunden. Da derselben kamen die Arbeitgebervertreter zum Antritt gebeten, doch sie erschien gewillt seien, am Stand unserer aufgestellten Forderungen mit uns zu verhandeln, doch auf die einzelnen Punkte könnten sie nicht eingehen, denn sie nicht der vorherwähnte Beschuß aufgegeben ist. Es sei dann noch einstimmig beschlossen worden, die nächste Verhandlung am Dienstag, 30. Okt., aufzunehmen und jeden 2. Tag eine solche folgen zu lassen — Kollege Stüller plädierte dann in längeren Ausführungen für Aufhebung des Beschlusses. Nach den ersten Ausführungen möchte sich eine lebhafte gedrückte Stimmung bemerkbar machen. Es forderten sodann mehrere Diktatvorleser in scharfen Worten auf, den Beschuß aufzuheben, und auf ein weiteres Wortgefecht zu verzichten, um dies sei zur Beschlusseinstellung der Unternehmer und seien am nächsten Tage bei Rückgewilligung die Schlußverhandlung eingetreten werden. Diesen traten dann alle Mitglieder der Tarifkommission entgegen, welche einen gemeinsamen freien Arbeitnehmerkongress hat und den Konsortiumsverein als die bestreitbare Basis für eine Tarifverhandlung erachtet. Es wurde jedoch klar, daß der Unternehmer und seine Majorität diese Forderung nicht erfüllen kann. Mit einem harten Satz auf einen glänzenden Punkt kam die Sitzung zu einer Auflösung um 10<sup>o</sup>/u Uhr herum, ohne eine endgültige Beschlusseinstellung.

Die Chorale von Weimar und von R. Schröder ist hier wiederum in den Katalogen nicht aufgeführt. Ein weiterer Verlust ist die Chorale von Wittenberg, welche die Schriftgelehrten und Prediger der Universität Wittenberg gesungen haben. Sie sind in den Liederbüchern der Universität Wittenberg aufgezeichnet. Der Wittenberger von 1610 folgt dem Erfurter Liederbuch von 1599, während der Wittenberger von 1611 dem Erfurter von 1605 entspricht. Zum Ende des 17. Jahrhunderts ist die Chorale von Wittenberg aus dem Liederbuch der Universität Wittenberg verschwunden. Sie ist jedoch in den Liederbüchern der Universität Halle überliefert. Die Chorale von Wittenberg ist in den Liederbüchern der Universität Halle ebenfalls aus dem Liederbuch der Universität Wittenberg übernommen worden. Sie ist in den Liederbüchern der Universität Halle überliefert. Sie ist in den Liederbüchern der Universität Halle überliefert.

Die beständigen Vereinbarungen, da eine längere Ründigungssitzung vorgesehen ist, werden Montag den 4. Nov. nach einer Verhandlung die Ründigungen eingestellt. Um Ründung am 5. Nov. findet wiederum eine öffentliche

**Statische Güte** wurde von den Arbeitgebern

(*See* *Index*).

<b>Zahlung der Bühne</b>	<b>18550,50 DR.</b>
<b>Abzahl der Originale</b>	<b>481,-</b>
<b>Abzahl der Webselbstkosten</b>	<b>26,12 DR.</b>
<b>Ab 10 DR. nachstehen</b>	<b>144 Originale</b>
<b>Ab 10 DR.</b>	<b>315</b>
<b>Ab 10 DR.</b>	<b>160</b>
<b>(Webselbstkosten)</b>	
<b>Zahlung der Bühne</b>	<b>10092,50 DR.</b>
<b>Abzahl der Webselbstkosten</b>	<b>739</b>
<b>Abzahl der Webselbstkosten</b>	<b>12,87,5 DR.</b>
<b>Ab 10 DR. nachstehen</b>	<b>315</b>
<b>Ab 10 DR.</b>	<b>581</b>
<b>Ab 10 DR.</b>	<b>192</b>

Stomföld.

**3. Delegiertentag der Hessl. Gewerkschaften**  
**Wiesbaden.** Unter geringer Beteiligung aus allen Bezirken der Provinz zogte dieser am 18. Oktober in Dasselb. Vor auf ging eine vom Kreistatthalter einberufene, von ca. 300 Personen besuchte Impsonate Versammlung in der Generalschule St. Peter und Paul über „die Befreiungen der Hessl. Gewerkschaften für den Arbeitervstand“ in erschöpfender Weise reflektierte. Die Anwesenden Gegner hatten trotz wiederholten Aufforderns nicht den Mut zu einer Gegenrede und konnte der Verteil der Versammlung konstatiert, daß auch die Gegner mit den Ausführungen einverstanden waren. Es war je ein Beamter der freien Gewerkschaften und der katholischen Fachabteilung anwesend.

Zur Konferenz waren 95 Delegierte erschienen. Als Vertreter des Gesamtverbandes war Generalsekretär Stegmaier anwesend. Gewerkschaftsbeamter Gloger-Breslau sprach zunächst über den gegenwärtigen Stand und weitere Aufgaben der Bewegung in Schlesien. Vorhanden

Und 181 Erbschaften mit rund 7500 Mitgliedern. Die Erbstadt, das auf dem Todesjubiläum 1930 mit 2300 Mitglieder vorhanden waren, muss ein Gefühl der Wehrbereitschaft erzeugen. Heute fühlt sich in allen Teilen der Bremerhaven gefestigt und wird eifrig an der Festigung der Erziehung zu Befreiung arbeiten. Kartelle deren 1930-er-Jahre bestanden sind nun 11 vorhanden und weitere Errichtungen folgen in Kürze. Aber nicht nur ziffernmäßig ist es vorangegangen, auch in gewerkschaftlicher Hälfte wurden ganz schöne und zufriedenstellende Erfolge erzielt.

Kollege Schardt-Kattowitz behandelte in längeren Aussführungen: „Unsere Stellung zu den gegnerischen Organisationen“. Am besten ist es, überall unser Programm ausführlich und klar dargezulegen. Notwendig ist es, bei den sozialen Gewerkschaften größte Vorsicht bei Führung von Sohnkämpfen zu üben, da jede freie Sache genheit berügeln, um uns Schaden zuzufügen. Die S.D., welche meistens nur Friede streiten und Unterstützungsaktionen dienen, kommen bei uns nicht in Betracht. Die sozial-fachabteilungen, welche gegründet sind zur Vernichtung des christl. Gewerkschaften, sollen nicht unterschätzt, auf keinen Fall aber auch überschätzt werden. Die Erfahrung hat und zeigt und wird weiter den Beweis liefern, daß auch der katholische Arbeiter sich auf die Dauer nicht begeistern läßt. Aus der Konferenz heraus wurde dann noch besonders die in Reihe erscheinende „Ostdeutsche Arbeiterzeitung“ zum Abonnement für die katholischen Arbeiter empfohlen. Da unsere Mitglieder aus den „Berliner“ Berlin glaubt bestellt werden, soll auf diese Weise ihnen eine Zeitung zur Festigung ihrer religiösen Überzeugung in die Hand gegeben werden. (Die Überzeugung steht noch, ob nicht auch weitere best. Interessenkreise in Schlesien und Sachsen die „S. D.“ abonnieren möchten) erstmals am 2. August 1920 eingegangen der Berliner empfangenen unterricht. S.D. gleichzeitig hat diese Konferenz von ihren Zwecken eine Reihe wichtiger Anregungen und Wünsche erhalten gegen und neue Begründung nachgewiesen, verbunden mit einem klaren und eindrucksvollen Schlußstrich für die politische Arbeit.

**Wirtschafts-Justizkammer.** Bei der Firma Weber und Eisenberg (Wirtschafts-Justizkammer) fand die Reparatur eines Wasser-Rohrs statt, das durch einen 10-jährigen, unentdeckten Riss im Wandschlauch im Innern der Firma zerstört worden war. Die Wirtschafts-Justizkammer überreichte dem Justizial-Beauftragten und verantwortlichen am Rheinhafen jährl. Werkleiter und Arbeitsermittler des Werkes zu einer Sitzung im Saale des Hotels B. Reinhardt in Ulm, Hochstr. 10, eine bestimmt Qualifikation für techn. Witterungs- und Feuchtigkeitsmessungen. Darüber hinaus, sowie ein Gesetzestext, geprägt mit den Arbeitern und Arbeitsermittlern gefüllt, erläutert und weiter auf dem Platz in Begleitung der Beauftragten der Firma Weber in Münster-Wilte, ein Beweis und Beurkundungsurkunden ausgestellt wurden den Justizialbeamten und dem gesamten Personal der Firma.

**Kastell.** In der Papierfabrik in Leamnel, Oberösterreich, verunglückte der 15-jährige Fabrikarbeiter Paul Schubinger, indem er ausstießte und mit einer Hand zwischen die Wellen der Papiermaschine geriet. Gleich wurde der ganze Körper von der Maschine mitgerissen, so dass Schubinger erst bei beratigen Verlegungen, daß er

## **Grainles.**

So dämmert! Einflüchtige Unternehmer haben den Wert der Tariffgemeinschaften längst anerkannt, doch trotz allem ist die Regierung und eine ganz bedeutende Teil Tarifmarkete eben auch den Sicherheitsbedenken verpflichtungen aufzulegen. Doch sie ihnen aber auch Nutzen bringen, kommt ein Bericht der Schuhmacherinnung in Greifswald vor der dortigen Handelskammer. Sie berichtet: „Wenn etwas beim ganzen Tarifmarkett für Meister und Gesellen möglich war, so ist es das der Gründenlohn in den Schnellschuhfächereien. Seitdem die Juhäuser derselben verpflichtet sind, die gleichen Lohnsätze zu bezahlen, wie die übrigen Betriebe — und es hat den Gesellen große Mühe gelöst, bis dies erreicht war, unterließen die Herren Kollegen die Veröffentlichung ihrer marktscretorischen Schuhpreise.“

Wie man sieht, sind also die Vorteile des Tarifvertrages ganz bedeutende und geeignet, auch unter der Arbeitgeberchaft ihnen mehr und mehr die Wege zu ebnen.

**Wieviel bekomme ich als Invalidenrente?** Um die Höhe der Invalidenrente berechnen, ist es notwendig, daß wir uns daran erinnern, daß die Invaliditätsversicherung je nach der Höhe des Jahresarbeitslohnbedarfes in 5 verschiedene Klassen zerfällt. Die erste und niedrigste Klasse steht Wochennärten zu 14 Pf., die 2. zu 20 Pf., die 3. zu 24, die 4. zu 30, die 5. zu 36 Pf. Die Invalidenrente setzt sich zusammen, aus einem Grundbetrag, je nach der Höhe der Beitragsnärtten, aus einem Steigerungszuflug, der mit der Zahl der Martern wächst und aus einem Reichszuschuß von 50 Mf. Der Grundbetrag beträgt bei der 1. Klasse 60 Mf., bei der 2. Klasse 70 Mf., bei der 3. Klasse 80 Mf., bei der 4. Klasse 90 Mf. und bei der 5. Klasse 100 Mf. Der Steigerungszuflug beträgt für jede geflossene Marke bei der 1. Klasse 8 Mf., bei der 2. Klasse 6 Mf., bei der 3. Klasse

z. B., bei der 4. Klasse 10 Pfz. und bei der 5. Klasse 12 Pfz. Ist also beispielweise jemand in der 2. Klasse verstorben und hat er 600 Sparguthabenmarken gesammelt, so wird er im Falle der Invalidität folgende Rente bekommen: Grundbetrag 70 M., Reichszuschuss 600 Pfz. = 35 M., also insgesamt 70 und 60 und 35 M., 165 M. jährliche Rente.

Nach diesem Beispiel ist es nicht schwer, zu berechnen, wieviel Invaliderente jemand zu erwarten hat. Schmieriger ist die Rechnung nur dann, wenn einer Marken von verschiedenem Werte geslebt hat. Der Grundbetrag ist hier um so höher, je länger der Verflossene der höheren Klasse angehört. Der Steigerungsfaktor aber wird Marke für Marke berechnet. Je mehr Marken desto mehr Rente. Möge darum niemand das siebzige Leben verläumen. Möge niemand verläumen, sich im Falle vorübergehender Krankheiten sich die Krankheitszeit bestätigen zu lassen, denn die Zeiten bescheinigter Krankheiten gelten als Beitragswochen. Ist z. B. jemand, der in der zweiten Klasse verstorben war, im Laufe des Jahres im ganzen 200 Wochen krank gewesen, und hat er sich die Krankheitszeit bestätigen lassen, so erhält er 200 mal 6 Pfg. mehr Rente, als wenn er dies versäumt hätte.

Wir sehen also daraus, daß es ganz gut ist, sich mit dem „Wappelgesetz“ in etwas auf dem Baufenden zu halten.

die Versicherung in der Invalidenversicherung.  
Von dem Ihnen zufehenden Rechte, den erkannten  
Beschäftigten ein Heilstätten aufzunehmen zu lassen und  
dadurch deren Invalidität zu verhüten, machen die In-  
validenversicherungsanstalten und die zugelassenen Kassen-  
einrichtungen in wachsendem Maße Gebrauch. Nach einem  
Bericht des Reichs-Arbeitsblutes (Nr. 10) haben bis heute 12  
Versicherungsanstalten und 5 zugelassene Kasseninrich-  
tungen eigene Heilstätten (Krankenhäuser, Genesungs-  
heime) errichtet. Die Zahl der letzteren beträgt 58, von  
denen 27 Bungalowsitäten und 30 Sanatorien, Gene-  
sungshäuser, Krankenhäuser u. s. f. sind. Zugedem werden  
noch die sogenannten Logen- und Walberghäuschenstätten  
von den Versicherungsanstalten zu Heilstätten verwandelt.  
Insgegen behandelten wurden zum Stande der Zeitung  
bei allen Versicherungsanstalten im Jahre 1906 66 885  
Personen mit einem Kostenanspruch von 16 000 460 RM.  
Im Jahre 1901 hatten keine Bahnen noch eine eigene  
Hälfte, im Jahre 1907 — befanden noch bei Ausgaben  
eine Hälfte erreicht — bei weitem noch nicht ein Sechstel dieser  
Summe, während es schon 1901 82 710 Personen,  
1907 erst 10 564 Personen in Kolonialbahnen  
und kostete 7 018 220 RM. gegen 201 140 RM. entsprechend  
diesem Betrag. Im den 5 Jahren von 1902 bis 1906 zusammen  
betrag die Zahl der behandelten Personen fast doppelt  
die Hälfte der Rollen 64 400 977 RM. und in den 10  
Jahren von 1907 bis 1908 betrug sie bis zur Beschluss-  
zeit 66 528. Der Kostenanspruch auf 27 861 971 Mark  
entspricht nun die Sollauslastung und die Kostenanspruch  
der Versicherungsanstalten und der Kasseninrichtungen  
auf 10 564 Personen (nein Wagen der Kolonialbahnen) kostet  
zweimal soviel. Gemessen u. c. im Jahre 1906 1,4  
Jahre 1908 5,5 und im Jahre 1909 7,1. So der Ge-  
wissenmachen bezogen haben, also im Verhältnisse zu den  
Befreiungsbemühungen in den letzten 10 Jahren auf das  
Stück jährliche erzielten Rollen-Jahresdurchschnitt und die  
Zahlen der Versicherungen bei Kolonialbahnen. Das ja zeigt  
nichts, aber es ist vor Augen, der beiden den Renten-  
aus der Invalidenversicherung heranzieht. Denn nach  
Schallung dieser Wahrheitserklärung bei Gewerkschaften  
ist weit wichtiger als Rentensteigerung.

## **Advertisers.**

**Hervorhebe** in der Reproduktionsgeschäfte. Die vor kurzem vom Gebüder Lumière in Lyon eingeführte Steuerung in der Farbenphotographie, bei der die in dem Handel gehandelten Autocomplatten benötigt werden, hat bereits in der Reproduktionsgeschäft die erste praktische Verwendung gefunden. Trotz des großen Gewinnsteigerung, welche sich bei diesem Verfahren heute noch der allgemeinen Verwendung entgegenstellt, ist es einer Münchner Firma gelungen, ein Rialto auf den Markt zu bringen, das als technisch hochstehend bezeichnet werden kann. Es ist dies die erste praktische Anwendung der Lumière'schen Autocomplatte als Hilfsmittel in der Reproduktionsgeschäft bei Herstellung von Buchdruck-Hochdruckungen für Drei- oder Siebdruckmasse. Dieser sehr Erfolg ist erheblich zu beglücken; er beweist trotz der Unvollkommenheiten — und das bei Herstellung der Platten unterliegenden Fehler sowie deren beschränktes Format (18 : 24), dass die erweiterte Ausübung des Verfahrens bis hinein aus dem gleichen verhältnismäßig niedrigen Niveau erlaubt ist, dass von der Gedankung die Eröffnung ungeahnter Perspektive aus reproduktionstechnischen Gesichts zu rechtfertigen ist. Die größere Erfahrung wird sicher noch bedeutende Verbesserungen hervorbringen, so dass sich die Lumière'schen Autocomplatten bald als wertvolles Hilfsmittel in der Reproduktionsgeschäft einführen dürften.

wir die Schwierigkeiten kenn, die wir der fortwährenden Verfeinerung wertvoller Stücke aus Sammlungen, wissenschaftlicher Präparate, durchgewerblicher und industrieller Gegenstände entgegenstellen, wird in dem neuen Verfahren zweifellos ein wesentliches Hilfsmittel erblühen. Infolge der Eigenschaften des Lumière'schen Farbenphotographie ist die Beleuchtung der Farbenwiedergabe bedeutend erhöht und in den Details der Auffassung wahrheitsgetreuer und bestimmter als bei der gewöhnlichen Herstellung. Die von der Graphischen Kunstanstalt Joh. Hämbsch (Inhaber Ed. Mühlthaler), München, hergestellte und uns in entgegengegommender Weise zur Verfügung gestellte Kunstdrucke, die mit Belegen aus einzelnen Phasen des Verfahrens in den Schaukabinett einer Vorhalle unserer Expedition ausgestellt ist, zeigt in apprender Deutlichkeit den Farbenübergang der Natur auftrechend, daß es auch dem Laien klar werden muß, daß große Brochen-Schrift vorwärts wie dieser epochenmachenden